

Stellungnahme der SPD-Fraktion im Gemeinderat von Sinsheim zum Haushalt der Stadt Sinsheim und dem Wirtschaftsplan der Stadtwerke Sinsheim für das Jahr 2016

(Es gilt das gesprochene Wort)

*Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Albrecht,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats und der Verwaltung,
meine Damen und Herren,*

Aktuelles Thema / Flüchtlinge

Viele Menschen kommen derzeit als Flüchtlinge und wollen Asyl in Deutschland beantragen. Für Bund, Länder, Kommunen und auch für unsere Stadt ist das eine sehr große Herausforderung.

Sinsheim hat mit der Aufnahme von **aktuell 1.200 Flüchtlingen**, (ab Jan. 1.800) mehr Flüchtlinge aufgenommen, als manches europäische Land insgesamt in dieser Krise. Allein dieses konkrete Beispiel zeigt, in welchen Konflikten wir uns aktuell in Europa und der Politik befinden.

Viele der Menschen werden länger bei uns bleiben. Dazu müssen sie möglichst schnell die deutsche Sprache lernen und Anschluss an den Arbeitsmarkt finden. **Besonnenheit, Friedfertigkeit und Tatkraft** sind Eigenschaften, die auch wir als Kommunalpolitiker, an den Tag legen müssen.

Warum stelle ich diese Punkte an den Anfang meiner Rede? Es ist einfach das große Thema, das die Bevölkerung derzeit am meisten bewegt und weil die Flüchtlingsproblematik auch den Gemeinderat, die Kommunalpolitik und unsere Stadt in den kommenden Jahren **noch oft beschäftigen** wird.

Gesetzlich sind die Kommunen verpflichtet, für die Anschlussunterbringungen der **anerkannten Asylbewerber** zu sorgen und dafür den notwendigen Wohnraum bereit zu stellen.

Anschlussunterbringungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich appelliere bereits heute, dass dies im Gemeinderat als **Aufgabe der Gesamtstadt** gesehen wird und die Umsetzung der Anschlussunterbringungen nicht nur in der Kernstadt erfolgen kann.

Wir müssen auf den zukünftig **benötigten Wohnraum für alle Gruppen unserer Einwohner** vorbereitet sein. Wir unterstützen deshalb auch das städtische Wohnhausprojekt (1,5 Mio. Euro), in der Hirschhornstraße 30 in Eschelbach, das nicht nur für die Nahversorgung Eschelbachs von Bedeutung ist, sondern in dem auch neue städtische Wohnungen entstehen werden.

Lobend hat sich auch Landrat Dallinger geäußert, dass die Landesregierung das **Sonderwohnungsbauprogramm** für die Anschlussunterbringungen in den Städten und Gemeinden fortführen wird. Auch im Jahr 2016 stehen hierfür 30 Mio. Euro vom Land zur Verfügung.

Die Verwaltung sollte dabei aufpassen, dass die **Finanzmittel** auch in entsprechender Höhe **in Sinsheim ankommen**.

Stadtentwicklung / Wohnraum

Vorantreiben müssen wir die Planungen für **bezahlbaren Wohnraum**. Es wird zukünftig einen erhöhten Bedarf dafür geben. Bei den Neuerschließungen von Baugebieten (wie z.B. Hummelberg in Waldangelloch, Vorderes Tal in Hoffenheim, Bühlwanne in Eschelbach) hat es sich bewährt, dass die Stadt auch die Verfügung über die Baugrundstücke hat.

Eine **wohnbauliche Nachverdichtung** der Baulücken in den Ortskernen ist mehr als wünschenswert. 2016 startet die Ortskernsanierung in Steinsfurt. 0,9 Mio. Euro werden für die Sanierung der **Verwaltungsstelle** dabei aufgewendet.

Kindergärten/Schulen

Nach unserem Antrag und einem ausführlichen **Faktencheck** hat sich gezeigt, dass sich Sinsheim eine **soziale Gebührenstaffelung** bei den Kindergarten-gebühren, ohne weitere Zuwendungen vom Land einfach nicht leisten kann.

Für die finanzielle Entlastung der Familien hoffen wir jedoch, dass die neue Landesregierung zukünftig zumindest die Weichen dafür stellt, um ein **kostenloses** und **verpflichtendes 3. Kindergartenjahr** auf den Weg zu bringen und die finanziellen Ausgleichsmittel den Kommunen dafür zur Verfügung stellt.

Was bedeuten die großen Flüchtlingszahlen für unsere Schulen?

Direkt noch nichts, da das A&O der Flüchtlingskinder zunächst das Erlernen der **deutschen Sprache** sein wird. Grundsätzlich ist es jedoch sehr wichtig, dass unsere Schulen gut ausgestattet sind, jeder investierte Euro in Bildung ist richtig und sinnvoll.

Die Landesregierung hat im Nachtragshaushalt 2015/16 weitere **600 zusätzliche Lehrerstellen** zur Beschulung von Flüchtlingskindern und Jugendlichen vorgesehen. Auch für den vorschulischen Bereich werden zusätzliche Mittel für die **Sprachförderung** bereitgestellt.

Stadthalle

Hohe Wellen hat der Baustopp der Stadthallensanierung geschlagen. Auf das planerische und finanzielle Desaster möchte ich heute nicht mehr näher eingehen. Richtig war die Entscheidung der Verwaltung in der Phase, als die Kosten aus dem Ruder liefen, die „Notbremse“ zu ziehen.

Wir warten nun auf den in Aussicht gestellten **4 Mio. Euro-Sanierungszuschuss**, und hoffen, dass eine Entscheidung, wie es mit der Stadthalle weitergeht, bald fallen wird.

Für die SPD- Fraktion möchte ich nochmals klarstellen, dass wir an der geplanten Stadthallensanierung, in dieser Form **nur festhalten** sollten, wenn der **Sanierungszuschuss** in genannter Millionenhöhe kommt.

Sollte dies jedoch nicht eintreten ist ein Abriss und ein **Hallen-Neubau** an gleicher Stelle langfristig gesehen für uns sinnvoller, als die alte Halle für teures Geld zu sanieren.

Die **Stadtbibliothek** sehen wir im Falle eines Neubaus nicht mehr bei der Stadthalle, sondern am freien städtischen Platz hier vor der Carl-Orff-Schule.

Quartier: Kulturzentrum

Voll und ganz stehen wir hinter den Planungen und Sanierungsbaumaßnahmen eines Quartier-Kulturzentrums Bahnhofstraße/Ecke Kirchplatz mit Kleinkunsthöhne, Sanierung des Gebäudes „Drei Könige“ sowie Räume für ein Stadt- und Touristikzentrum. An dieser Stelle im Zentrum der Kernstadt müssen wir das **Gestalten in der Hand behalten**, da diese Einrichtung auch Bedeutung und Strahlkraft für ganz Sinsheim hat. Wir unterstützen die bisherigen Vorschläge und Planungen.

Burg Steinsberg / Touristik

Alternativlos sind die Investitionen in die Burg Steinsberg. Neben unseren aktuellen Leuchttürmen Auto-Technik Museum, Badewelt und TSG Hoffenheim (... leuchtet im Moment etwas weniger!), ist der „Kompass des Kraichgaus“ und Wahrzeichen unserer Stadt ein wichtiger Bestandteil der neuen Ausrichtung unserer Touristikaktivitäten.

Nach dem Austritt aus dem Verband „Kraichgau-Stromberg“ sehen wir **nicht** den **Untergang des „Kraichgaulands“**, ganz im Gegenteil, unsere neue Ausrichtung der eigenen Vermarktung sehen wir als große Chance und müssen diese konsequent vorantreiben. Mit **weiteren touristischen Attraktionen** und bis zur Ausrichtung der **Heimattage** im Jahre 2020 in Sinsheim, dürfen wir auch berechtigt optimistisch in die Zukunft blicken.

U.a. blickt ganz Fußball-Europa im kommenden Jahr wieder nach Sinsheim, wenn in der Rhein-Neckar-Arena das **Finale** der **U19**-Europameisterschaft ausgetragen wird.

Mit der Umwidmung des **Gewerbe-und Industriegebiets Sinsheim-Süd** in ein **Gewerbe- und Freizeitgelände** setzt Sinsheim nun auf ein anderes „Pferd“, als ursprünglich vorgesehen war. Das Erfolgsmodell Badewelt, große Investoren, glänzende Verkehrsanbindung an die A6 und das neue Gesamtkonzept im GI-Süd, sind **gewichtige Argumente**, die für eine neue Ausrichtung sprechen. Sinsheim kann hier ein **Alleinstellungsmerkmal** schaffen, das bundesweit einmalig sein dürfte.

Stadtwerke / Wirtschaftsplan

Über die **Rückführung des Bauhofes** in den städtischen Haushalt kann man unterschiedliche Meinungen haben. In der Praxis hat es sich offensichtlich gezeigt, dass das Outsourcing der Bauhofarbeiter zu den Stadtwerken sich nicht bewährt hat und nun korrigiert wird. Die **Ortsvorsteher** haben dadurch wieder besseren Zugriff auf die Stadtarbeiter vor Ort.

Erfreulich haben wir vom Chef der Stadtwerke, Herrn Uhler zur Kenntnis genommen, dass derzeit **keine Gebührenerhöhungen** beim Wasser und Abwasser erforderlich sind.

Finanzen / Haushalt

Bei den Jahresschlussrechnungen konnten wir feststellen, dass eine **Ergebnisverbesserung** von rund 30 Mio. Euro in den letzten 7 Jahren erwirtschaftet wurde. Von diesen positiven Auswirkungen, profitiert auch der neue Haushalt. Im Vergleich zu anderen Kommunen geht es uns **immer noch relativ gut**, jedoch bis 2017 sind unsere Rücklagen bis fast auf den gesetzlichen Mindestbetrag (1,7 Mio. Euro) aufgebraucht. Sowohl bei Steuereinnahmen, wie auch bei Personalkosten (je Einwohner) liegt Sinsheim unter dem Landesdurchschnitt.

Vier Jahre nach der OB-Wahl liegt im Haushaltjahr 2016 die Halbzeitbilanz von Oberbürgermeister Jörg Albrecht. Als bei seiner OB-Wahl und am Beginn der Amtszeit oft vom finanziellen Abgrund und strikter Konsolidierung in den Haushaltdebatten die Rede war, stellen wir heute fest, dass wir uns auch im kommenden Haushalt noch **fast 14 Mio. Euro „Miese“** leisten (8,7 Mio. Euro Kredite + 5,0 Mio. Euro Entnahme aus den Rücklagen).

Bildlich kann man sich das auch so vorstellen, ... OB Albrecht ist wie ein „Tiger“ mit einem mächtigen Sprung gestartet, nun aber auf dem **harten Boden der finanzpolitischen Realität** gelandet.

(Wenn ich den Ausführungen meiner Vorredner folge,) ... möchte ich feststellen, ... und darüber freuen wir uns besonders, dass wir in der Diskussion der städtischen Finanzlage, nun wieder an einem **seriösen Punkt** angelangt

sind. Dies haben die diesjährigen Haushaltsberatungen auch bestätigt, als unrealistische, zeitliche oder planerische Maßnahmen (Karlsplatz, usw.) gestrichen oder verschoben wurden.

Wie sagte doch Stadtkämmerer Herr Landwehr auf der Klausurtagung: „Die Steuereinnahmen **sprudeln** wie nie, ... beim neuen Haushalt jagt ein Rekord den anderen, ... dies jedoch nicht nur positiv gesehen.“

Alle müssten am vorliegenden Haushalt erkennen, dass wir eine spürbare bessere Finanzsituation nur erreichen, wenn wir bereit sind, auch **strukturelle Veränderungen** und Abläufe auf den Weg zu bringen.

Der Zustand, dass wir uns jährlich **nur eine größere Straßenbaumaßnahme** leisten können, darf kein Dauerzustand bleiben. **Investieren in die Infrastruktur, statt Sparen auf Kosten der Zukunft**, heißt unser Leitsatz.

Was müssen wir zukünftig tun?

Die Finanzpolitik ist die eine Seite, was tun wir aber, um praktisch bessere Ergebnisse in den Haushaltsbilanzen zu erzielen?

Warum verhalten wir uns bei vielen Entscheidungen mehrheitlich im Gemeinderat entgegen der Vorgehensweise in der freien Wirtschaft?

Was können wir besser machen, um die enormen **Kostensteigerungen** bei kommunalen Großprojekten zukünftig zu verhindern?

Welche Weichen müssen wir stellen, um unsere **Infrastruktur** in unserer Stadt und den Ortsteilen aufrechtzuerhalten?

Die **Banken** schließen ihre Filialen, wie z. B. kürzlich in Ehrstädt, die **Post** in der Innenstadt sorgt in erster Linie für Verkehrschaos in der Muthstraße als für eine flächendeckende Versorgung in der Gesamtstadt, die **Telekommunikationsanbieter** machen durch ihre Monopolstellung schon lange was sie wollen. Die **Discounter** denken weder an Stadtentwicklung noch an eine Nahversorgung für den Bürger im Ortskern. Bei der **ärztlichen Versorgung** müssen wir aufpassen, dass es auch zukünftig für alle Bürger in unserem Stadtgebiet ein breites und nachhaltiges Angebot gibt.

Wollen wir unsere zukünftigen Probleme lösen, muss jeder im Gemeinderat wieder mehr über den eigenen Tellerrand blicken und **nach gemeinsamen Lösungen** zum Wohle der Gesamtstadt suchen. Wir kommen nicht weiter, wenn jede Stadträtin oder Stadtrat die Sachlage zu sehr aus dem **Blickwinkel seines eigenen Stadtteils** sieht und argumentiert. In der Sache bitte kontrovers und kritisch, aber bitte nicht zu einseitig. Als langjähriger Stadtrat erlaube ich mir dies zu sagen, weil ich derzeit in vielen Diskussionen eine zu große **Diskrepanz** zwischen den Interessen der Kernstadt und den Ortsteilen feststelle. Die Kernstadt ist nicht nur einer von 13 Stadtteilen, sondern auch das **Zentrum der Gesamtstadt!**

Dieses Anliegen möchte ich auch Herrn OB Albrecht mit auf den Weg geben, der alle Anfragen aus allen Bereichen **stets ernst nimmt**, sich umgehend darum kümmert und keine Anfragen dem Gremium gegenüber lange offen lässt.

Personalentwicklung

Mit 320.000,- Euro Mehrausgaben im neuen **Stellenplan** hat die Verwaltung dem Gemeinderat ein „dickes Brett“ vorgelegt. Stellt man das Rekord-Haushaltsvolumen von 111 Mio. Euro dem gegenüber, glauben wir, dass diese Ausgaben nicht aus „**Jux und Tollerei**“ vorgenommen werden, sondern einfach notwendig sind, um eine funktionelle Verwaltung zu haben.

Wir sehen Verwaltungskräfte und **Personal mit Daueraufgaben** immer als das sinnvollere und wirtschaftlichere Mittel an, als **teure Fremdvergaben**.

Zahlreiche qualifizierte Führungskräfte haben und werden die Stadtverwaltung verlassen. Wir begrüßen die Initiative, im Rahmen des Personalentwicklungskonzeptes, einen **Auditierungsprozess** durchzuführen, der zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beiträgt.

Attraktivität am Arbeitsplatz, motivierende **Personalführung** oder leistungsgerechte **Entlohnung** sind Eigenschaften die heute auch im öffentlichen Dienst mehr und mehr Bedeutung haben, um auch die **besten Arbeitskräfte** zu gewinnen oder zu behalten.

Schlussworte/Dank

Meinen Damen und Herren,
unsere Anmerkungen zum Haushalt 2016 sind **nur Auszüge**. Viele Punkte und Themen, wie u.a. Kreisumlage, Feuerwehr, Musikschule, Einzelhandel- und Innenstadtentwicklung, Gestaltungssatzung, „Sauberes und Sicheres Sinsheim“, Arbeitsmarkt, Fibernet (schnelles Internet), Verkehrsplanungen, Stadtentwicklung, Hochwasser- und Umweltschutz, Elsenzhalle, Vereinsförder-richtlinien, Eigenentwicklungen der Stadtteile, Hallensituation, Pressearbeit, u.v.m. könnten noch angesprochen werden, ... möchte es aber dabei belassen und hier enden.
(... auch aus Zeitgründen).

Bedanken möchte ich mich im Namen meiner Fraktion bei der Verwaltungsspitze und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und den Stadtwerken für die tatkräftige Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr.

Die SPD-Fraktion stimmt dem Wirtschaftsplan der Stadtwerke und dem Haushaltsplan 2016 der Stadt Sinsheim **einstimmig** zu.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit ...
... und wünsche allen auf diesem Wege eine erholsame und friedvolle Weihnachtszeit, sowie einen guten Start für ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2016.

*gez. Michael Czink
SPD-Fraktionsvorsitzender
Sinsheim, 18.12.2015*